

News

International
Schweiz
Wirtschaft
Kirchen & Werke
Hintergrund
Religiöses
Mission & Verfolgung
Wissen & Technik
Freizeit & Sport
Gesundheit & Umwelt
Vermischtes
Kurzmeldungen

Themen der Woche

Topstories
Dossiers
People
Kommentare
Audio-Beiträge
Video-Beiträge
YouthTicker
Artikelpool
Livenet
Leserbriefe

Themen

Veranstaltungen

Forum & Chat

Links & Adressen

Stellenmarkt

YouthTicker

Anzeigen & Kontakte

Marktplatz

Service

Specials:

[ADSL_VDSL](#) [E-Mail](#)

[TopStories](#) [Dossiers](#)
[Sende dein Feuer](#)
[Konferenz Anbetung & Fürbitte](#)

Mit Lou Engle, IHOP u. a.,
19.-21. März in der KUSPO
Münchenstein

[Mehr Veranstaltungen](#)

[Werbetausch](#)

Aktuell:

[Experten-Forum zum
Thema Sucht](#)

[Jesus.ch-Print](#)

[Video-News](#)

[Video-Andachten](#)

[Beten fürs Bundeshaus](#)

[ADSL & VDSL von
Livenet](#)

[Erstellen Sie Ihr eigenes
Blog](#)

News Livenet - Wirtschaft

Bibel-SMS: Hier abonnieren.

Suche

News Links & Adressen Forum

[Coachingtipps, die Sie sofort anwenden können](#)

Gastfreundschaft als christlicher Auftrag

Rund fünfzig Hotels und Gästehäuser in der Schweiz gehören dem Verband christlicher Hotels (VCH) an. «Christlich» wird in diesen Häusern nicht nur auf die Fahne geschrieben, sondern mit Inhalten gefüllt. Zudem setzt der VCH auf Offenheit, Qualität und ein gutes Preis-Leistungsverhältnis.

Was bedeutet es, wenn ein christliches Hotel Sie willkommen heisst? Sind Zimmer nicht einfach grosszügig und sauber, oder - im schlechten Fall halt - eng und schmutzig? Was bieten christliche Hotels?

Lea und Markus Hafner, die das Dreistern-Hotel «Artos» in Interlaken seit rund neun Jahren leiten, sagen: «Die etwas andere Ausrichtung von VCH-Hotels wirkt sich auf die Atmosphäre in unseren Häusern aus. Ausgehend von unserem christlichen Glauben leiten wir unsere ethischen Werte ab.» Mit Überzeugung werde eine ganzheitliche Erholung für Körper, Seele und Geist angeboten.



Das Hotel «Artos» in Interlaken.

«Einen guten Lebensraum schaffen»

Markus Hari, der Leiter der Réception im Hotel Artos, formuliert den VCH-Gedanken so: «Menschen sollen sich bei uns begegnen und sich erholen, aber auch Unterstützung finden können, falls dies gefragt ist.» Damit gemeint sind unter anderem kleine Hilfeleistungen im Alltag. Wichtig sei aber auch die Bereitschaft zu Gesprächen und zu offenen Begegnungen.

Der Gemeinschaft wird eine grosse Bedeutung beigemessen. Vor allem dürfe Gastfreundschaft aber kein ein leeres Schlagwort sein. Der Leiter der Réception möchte «einen guten Lebensraum für alle Gäste schaffen».

Um das christliche Gedankengut nicht nur zu predigen, sondern auch konkret umzusetzen, sind Personen in Leitungsfunktionen in VCH-Häusern generell «bekenkende Christen». Sie schämen sich ihrer Überzeugung nicht und reden auch unverkrampft über ihren Glauben, falls dies gewünscht wird.

Christlich und marktwirtschaftlich

VCH-Hotels sind aber nicht einseitig auf den Himmel ausgerichtet: «Um Erfolg zu haben», so meinen Markus Hafner und Markus Hari, «braucht es auch ansprechende Räume, eine gute Küche und attraktive hauseigene Angebote». Das Marktwirtschaftliche dürfe auch beim VCH nicht ausser Acht gelassen werden. Bei den Angeboten haben solche, die christliche Impulse vermitteln, einen grossen Stellenwert: Regelmässige Andachten, Gottesdienste oder Bibelwochen haben darum in VCH-Hotels Tradition. Sie verstehen sich als ermutigendes Angebot - nicht als Verpflichtung -, und sie sind freiwillig.

Die Qualität der Hotels wird durch Zertifizierungen überprüft. Gütesiegel erhielten bis jetzt 60 Prozent der VCH-Hotels. Der Durchschnitt in der Schweizer Hotellerie liegt derzeit bei 13,4 Prozent. Zusammen mit zwei andern Häusern wurde das «Artos» mit dem Qualitäts-Gütesiegel der höchsten Stufe 3 ausgezeichnet.

Webseite: www.vch.ch

Ältester Hotelverband der Schweiz

1895 wurde der Schweizer Verband Christlicher Herbergen und Hospize gegründet. Damit ist der VCH mit seinen rund 50 Betrieben der älteste Hotelverband der Schweiz. Auch in Deutschland, Österreich, Italien, Frankreich, Holland sowie in vielen nördlichen Ländern und anderen mehr gibt es rund 400 Hotels, die dem VCH angehören. Sie setzen bei der Gründung auf das Leitmotiv «Herberget gemel», was heute mit «Gastlichkeit mit Herz» übersetzt wird.

Ermütigen und innerlich stärken

Hans-Beat Buol, Präsident des Verbandes christlicher Hotels (VCH), und Geschäftsführer Falk Pfeleiderer zur Philosophie der VCH-Hotels.

Was bedeutet denn «christlich» in der Hotelbranche: Ist man in christlichen Häusern besonders freundlich, besonders hilfsbereit oder besonders fromm?

Hans-Beat Buol: Besonders freundlich und hilfsbereit ist unser Bestreben entsprechend der VCH-Maxime «Gastlichkeit mit Herz». Fromme Eingrenzungen oder Reglementierungen erwarten den Gast natürlich nicht, er kann Ferien machen wie in jedem anderen Hotel auch, hat jedoch zusätzlich noch die Möglichkeit, auch christliche Angebote zu nutzen, soweit er dies wünscht.

Welche besonderen Angebote zeichnen VCH-Hotels aus?

Falk Pfeleiderer: Der Hauptunterschied liegt darin, dass Gästebedürfnissen ganzheitlich Rechnung getragen wird. Wir möchten ermutigen und in unseren Häusern einen wohlthuenden Kontrast bieten zum hektischen und belastenden Alltag.

Wird von der Trägerschaft der VCH-Hotels darauf geachtet, dass «praktizierende Christen» die Häuser leiten?

Pfeleiderer: Es ist uns sehr wichtig, dass wir die gleiche Basis haben: Jesus Christus und die Bibel. Dies schenkt gleichzeitig gegenseitige Stärkung auf unserem gemeinsamen Weg.

Wie sieht die Preisstruktur in VCH-Hotels aus?

Pfeleiderer: Wenn Sie konkrete Beispiele vergleichen, werden Sie feststellen, dass der VCH ein enorm starkes Preis-Leistungsverhältnis aufweist. Dabei ist noch nicht berücksichtigt, dass Gästen in diesen Hotels gerade durch die christlichen Angebote Mehrwert verfügbar gemacht wird, der in anderen Gästehäusern nicht zu finden ist.

Wie ist der Anteil der verschiedenen Konfessionen bei den VCH-Hotels in der Schweiz?

Buol: Es gibt im VCH Hotels von Freikirchen, ebenso reformierte und katholische Häuser. Gerade diese Einheit über Denominationen und Konfessionsgrenzen hinweg ist eine der speziellen Stärken des Verbandes. In dieser Vielfalt kann der Gast wählen, alles prüfen und das Gute behalten.

Quelle: [Kipa](#)

Datum: 19.12.2009

[» Artikel versenden](#)

[» Druckansicht](#)

TopStories:

[Doppelt diskriminiert:
Dalit-Christen in Indien](#)
[Bessere Förderung für
arme Kinder](#)
[Chrischona feiert
170-jähriges Bestehen](#)
[König Salomons Mauern
identifiziert?](#)

Artikelpool:

[EKD-Ratsvorsitzender:
Reformprozess in den
Gemeinden
angekommen](#)
[Unruhen in Nigeria
Friedensarbeit muss
weitergehen](#)
[Weihnachtskampagne
der Heilsarmee:
Solidarität hat viele
Gesichter](#)
[EVP: Bundesrat erteilt
den Banken einen
Blanko-Check](#)
[\[Weitere Meldungen\]](#)

Pressespiegel:

[«Christen müssen der
Politik mehr Dampf
machen» \(idea\)](#)
[Älteste hebräische Inschrift
entziffert \(nzz online\)](#)
[Der unbrauchbare Gott \(skz\)](#)
[Das mysteriöse
Glaubens-Gen \(kipa\)](#)

Newsletter:

**Mit Begeisterung
informiert sein und
auftanken!**

Livenet Newsletter
 Newsticker
 Topstories

E-Mail Adresse eintragen:

[\[Weitere 40 Newsletter\]](#)